



Artenvielfalt in der Rietzscheaue

Erhebungen von Arten im Jahr 2022 durch den
NABU Regionalverband Leipzig e. V.

Rietzschkeue Leipzig

Im Leipziger Osten im Ortsteil Volkmarsdorf wurde 2021/2022 eine naturnahe Parkanlage angelegt.

In einer stetig wachsenden Stadt gewinnen Grünflächen immer mehr an Bedeutung, sie fungieren unter anderem als Lebensräume für Tiere und Pflanzen und bieten den Menschen Möglichkeiten zur Erholung und für Naturerfahrungen.

Aus diesem Grund hat sich der NABU Regionalverband Leipzig proaktiv in die Planungen eingebracht.



Kohlgärten bei Leipzig

Rietzschkeue

Die Rietzschke-Auen wurden in früheren Jahrhunderten ebenso wie andere Auengebiete um Leipzig aufgrund der fruchtbaren Böden landwirtschaftlich genutzt.

Mit dem Gemüseanbau der weitläufigen „Kohlgärten“ wurden die Menschen in Leipzig versorgt. Um 1914 wurden Teile der Landwirtschaftsflächen als Grabeland-Parzellen genutzt, welche bis 2020 als Kleingartenanlagen bestehen.

Östliche Rietzschke

Die Östliche Rietzschke wird aus Feldbächen gespeist, beginnend in Zuckelhausen durchfließt sie die Stadtteile Holzhausen, Zweinaundorf, Mölkau und Stünz.

Der Bachlauf des letzten Abschnittes der Östlichen Rietzschke verlief bis zur Kanalisation unterirdisch in Rohren, und Parzellen der Kleingartenanlage wurden bei Starkregen häufig überflutet.



Die Rietzschkeue vor der Renaturierung



Renaturierung

Im Zuge der Offenlegung der Rietzschke wurden 94 Kleingärten auf einer rund 1,8 Hektar großen Fläche in eine naturnahe Parkanlage verwandelt.

Die freigelegte Rietzschke kann so bei Starkregen über die Ufer treten und die entstandenen Feuchtwiesen können anfallendes Wasser aufnehmen. Damit wird die Überflutungsgefahr für die verbliebenen Gärten reduziert.

Durch die naturnahe Gestaltung und den mäandrierenden Verlauf des Bachbettes mit Totholzstrukturen sind gleichzeitig selten gewordene Lebensräume entstanden.



der neue Bachlauf führt durch die artenreiche Feuchtwiese



Sandlinsen für erdnistende Wildbienen und Solitärwespen

Biodiversitätsfördernde Strukturen

Im Zuge der Planung konnten wir weitere biodiversitätsfördernde Strukturen anregen, welche umgesetzt wurden. So wurde ein Lesesteinhaufen angelegt, welcher Unterschlupf bietet.

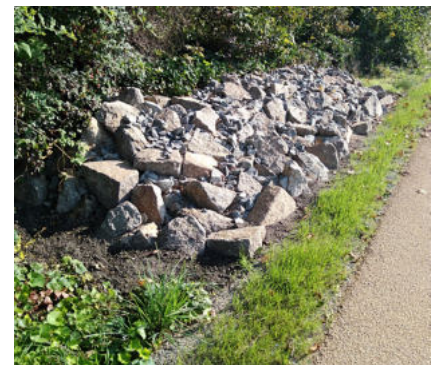
Totholzstrukturen wurden entlang des Bachlaufes und in beruhigten Bereichen eingebracht. Ebenso konnten wir zur Anlage und Pflege von zwei Sandlinsen für erdnistende Insektenarten beraten, welche vorbildlich umgesetzt wurden.



Totholz zum Sitzen und Klettern



Feuchtwiese mit heimischen Kräutern



Steinhaufen als Unterschlupf



Artenschutzturm

Der Artenschutzturm wurde als zentrales Element der Grünfläche vom Künstler Christoph Rossner (rossner-art) entworfen und erbaut. Der Turm bietet Unterschlupf für Fledermäuse, höhlenbewohnende Vögel und hohlraum-besiedelnde Insektenarten.

Die Fachplanung für das Fledermausquartier wurde von Hensen- Büro für Naturschutz übernommen. Die Planung und Anbringung der Nistkästen für Vögel wurde vom NABU Leipzig übernommen.

Die Planung für die Nisthilfen für Wildbienen und Wespen wurden vom NABU Leipzig übernommen und von der GeoWerkstatt Leipzig e.V. angefertigt und angebracht.



Untersuchung des NABU Leipzig

Im Jahr 2022 wurde durch den NABU Regionalverband Leipzig e.V. Arterfassungen vorgenommen, dabei standen Fledermäuse, Vögel und Insekten im Fokus.

Da die renaturierte Grünfläche im Mai 2022 fertiggestellt wurde, ist erst in einigen Jahren mit einer Etablierung weiterer Arten zu rechnen.



Entstehung des Artenschutzturmes



Nisthilfe für Wildbienen



Nischenbrüterkasten

Eröffnung

Am 12. Mai 2022 wurde nach anderthalb Jahren Bauzeit die fertig gestellte Grünfläche von Umweltbürgermeister Heiko Rosenthal und allen am Bau beteiligten Ämtern und Institutionen feierlich eröffnet.

Den Rundgang mit Landschaftsarchitekt Robert Storch begleiteten auch Sabrina Rötsch und Karsten Peterlein vom NABU Leipzig, die die biodiversitätsfördernden Bereiche vorgestellt und die Funktion verschiedener Biotopbausteine erläutert haben.

Im Rahmen der Naturschutzwoche 2022 hat der NABU am 19. Mai 2022 eine Exkursion angeboten. Schwerpunktmäßig ging es dabei um den Gebäudebrüterschutz, Startpunkt war der neue Artenschutz-Turm.

Im Juni 2023 bietet der NABU Leipzig die Mitmachaktion "Insektensommer" auf der Freifläche an.

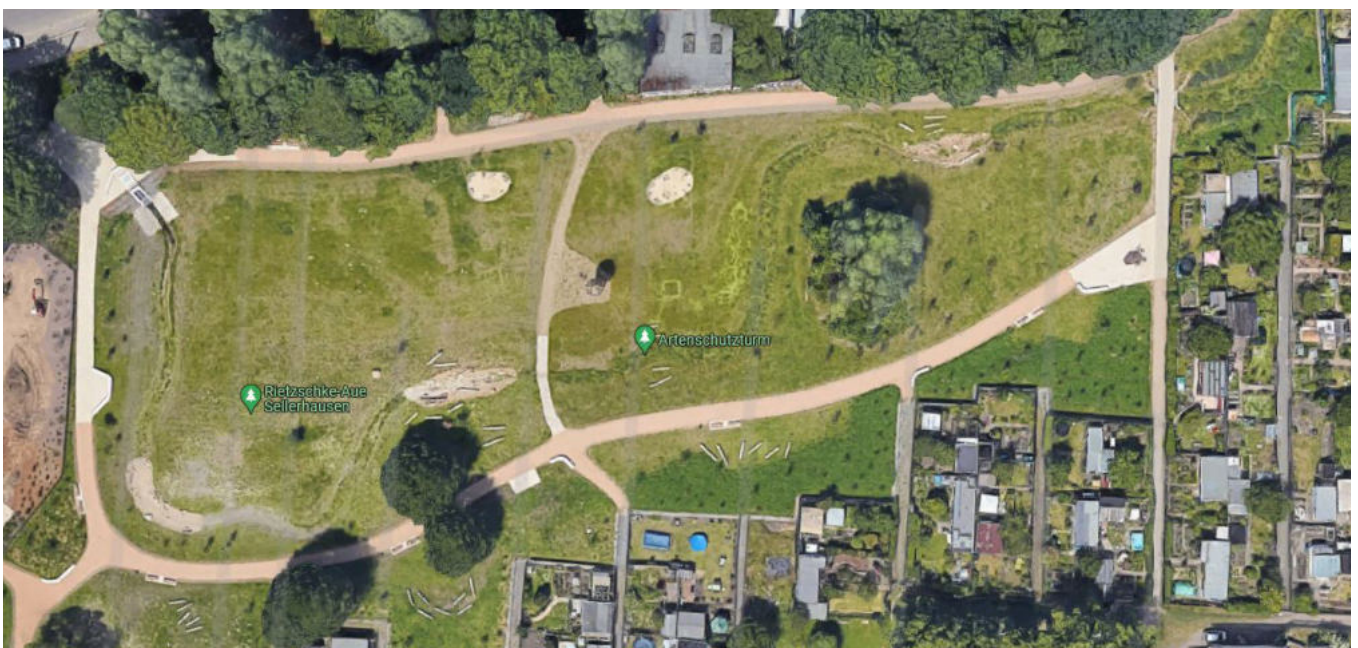


Eröffnung der Rietzschkeue

Die öffentliche Grünfläche mit einer Größe von 18.000 m² bietet einen Ort der Erholung und leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag für das Stadtklima, den Hochwasserschutz und die Artenvielfalt. Gleichzeitig ist ein Grünes Klassenzimmer für die angrenzende Schule entstanden.

Im Jahr 2022 wurde die Grünfläche Rietzschkeue Sellerhausen vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen mit dem „Bundespreis Stadtgrün 2022“ ausgezeichnet

Die öffentliche Grünfläche hat außerdem vom Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt e.V.“ den Titel „Naturschutzprojekt des Jahres 2022“ verliehen bekommen.



Die Rietzschkeue nach der Renaturierung



Vögel

Zur Brutzeit wurden am 12.04.2022, 27.04.2022, 12.05.2022 und am 24.05.2022 jeweils zwischen 07:00 Uhr und 09:00 Uhr die beobachteten Vogelarten dokumentiert.

Als Brutpaar wurde ein Amselpärchen festgestellt. Ein Vogelnistkasten im Artenschutzurm wurde von einem Brutpaar Kohlmeisen genutzt. Ebenso nistete ein Brutpaar Ringeltauben in einer Baumkrone.

Eine Blaumeise, eine Singdrossel sowie 2 Zilpzalpe waren innerhalb der Brutzeit regelmäßig anzutreffen, so dass bei diesen Arten ein Brutverdacht besteht.

Als Nahrungsgäste fanden sich Turmfalke, Eichelhäher, Grünfink und Hausrotschwanz ein. Außerdem wurden Rabenkrähe, Haussperlinge und Mönchsgrasmücke beobachtet.

Am 12.01.2023 wurden alle Nistkästen im Artenschutzurm untersucht. Von 5 Höhlenbrüter-Kästen fanden sich in zwei Kästen Nistmaterial, welche dem Brutpaar Kohlmeisen sowie einer weiteren Meisenart zuzuordnen sind.

Der Sperlingskolonie-Kasten wurde leer aufgefunden. In zwei weiteren Höhlenbrüter-Kästen sowie einem der beiden Nischenbrüter-Kästen fanden sich Kotspuren, was auf eine Nutzung des Kastens als Schlafplatz hindeutet.



Amsel (*Turdus merula*)

Die Amsel baut ihr Nest geschützt in Sträuchern, Fassadengrün und Nischen. Zum Nestbau nutzt sie am Boden liegende Zweige, Halme, Moos, Blätter, Flechten und feuchte Erde.

Auch die Nahrungssuche findet am Boden statt, denn Amseln können Regenwürmer unter der Erde hören und erbeuten. Der Speiseplan ist vielseitig, die Nachkommen werden mit Insekten gefüttert. Besonders im Winter bereichern Beeren das Angebot der Amsel.

Nachts nutzen sie verschiedene Schlafplätze in dichten Hecken. Amseln baden gern, sie können gut beim Sonnenbad und beim Wasserbad beobachtet werden.

Bei der Gefieder-Pflege unterstützen Ameisen, die Ameisensäure hilft gegen Milben und Bakterien.



Meisennest



Kotspuren



Kohlmeisennest

Fledermäuse

Fledermäuse jagen und orientieren sich mit Hilfe von Ultraschall-Echoortung. Da die Laute für Menschen nicht hörbar sind, wurden die Tiere mittels Bat-Detektor erfasst.

An drei Abenden jeweils am 08.06.2022, 19.07.2022 und am 11.08.2022 wurden mittels Detektorbegehung Fledermäuse erfasst. An allen Abenden wurden Zwergfledermaus und Mückenfledermaus festgestellt, welche die Freifläche zur Nahrungssuche nutzten.

Im Juli und August wurde der Große Abendsegler in der Umgebung überfliegend registriert und im Juli nutzte die Breitflügel-Fledermaus die Wiese als Jagdhabitat.

Am 12.01.2023 wurden die 4 Fledermauskästen am Artenschutzurm mittels Endoskop-Kamera auf Besatz untersucht. Alle Kästen wurden leer und ohne Kotpuren vorgefunden



Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*)

Die Zwerg-Fledermaus ist eine unserer 25 heimischen Fledermaus-Arten und gehört zu den kleinsten Vertretern ihrer Art.

Zwerg-Fledermäuse haben ihre Quartiere in Gebäuden, sie leben also in direkter Umgebung zum Menschen. Sobald es dunkel wird, beginnt die Jagd nach Insekten in Parkanlagen, an Waldrändern und über Gewässern.

Die Zwerg-Fledermaus jagt in kleinen Flugräumen, sie fliegt in schnellem Zickzack zwischen Bäumen oder Brücken, um Insekten zu jagen.

Innerhalb einer Stunde kann sie etwa 500 Insekten wie Mücken und Fliegen erbeuten, damit gehört sie zu wichtigen Regulatoren im Ökosystem.



Insekten

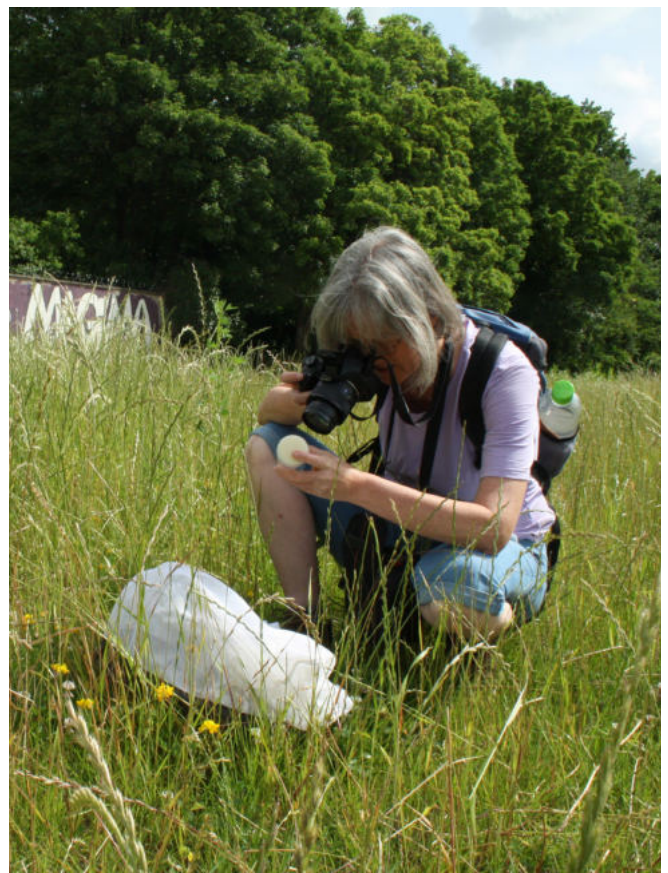
Die Beobachtungen zu Insekten fanden einmal monatlich an 4 Begehungen von Mai bis August statt. Insgesamt wurden 111 Arten aus 8 Artengruppen aufgefunden.

Alle Tage waren warm und sonnig, die Temperatur lag im Mittel bei 20 Grad Celsius. Die meisten Arten wurden beim Blütenbesuch erfasst.

Einige Arten wurden im Flug mittels Kescher kurz eingefangen, um ein Belegbild zur Bestimmung anfertigen zu können. Bei der Erfassung kamen keine Tiere zu Schaden oder wurden getötet.

Eine Vielzahl an Insektengruppen ist anhand eines Belegbildes nicht eindeutig bis auf Artniveau bestimmbar z.B. viele Wildbienenarten. Die nicht bis auf Artniveau bestimmbar Arten wurden in der Gesamtauswertung als unbestimmt berücksichtigt.

Mit dem Gemüseanbau der weitläufigen „Kohlgärten“ wurden die Menschen in Leipzig versorgt. Um 1914 wurden Teile der Landwirtschaftsflächen als Grabeland-Parzellen genutzt, welche bis 2020 als Kleingartenanlagen bestehen.



Die mittels Kescher gefangenen Arten werden zur Bestimmung fotografiert



Blattschneiderbiene (*Megachile* sp.)



Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabrosae*)



Große Blutbiene (*Sphecodes albilabris.*)

Wildbienen

In Deutschland leben ca. 570 verschiedene Wildbienenarten. Die meisten Wildbienenarten leben solitär, d.h. das Weibchen sorgt allein für den Nachwuchs.

Der Großteil der Wildbienen ist nur wenige Wochen im Jahr aktiv, in dieser Zeit werden die Brutzellen mit Ei und Proviant angelegt.

Insgesamt wurden 28 verschiedene Wildbienenarten beobachtet, 13 Arten konnten näher bestimmt werden.



Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*)

Die Frühlings-Seidenbiene ist die größte Art aus der Gattung der Seidenbienen in Mitteleuropa.

Sie ist auf Weiden spezialisiert, d.h. zur Versorgung des Nachwuchses benötigt die Frühlings-Seidenbiene den Pollen von Weiden. Sie fliegt wenige Wochen im Jahr zur Blütezeit von Weiden zwischen März und Mai.

Es konnte beobachtet werden, wie mehrere Nester von Frühlings-Seidenbienen in den beiden Sandlinsen angelegt wurden. Die Nester für die Nachkommen werden bevorzugt in sandigem Substrat angelegt.

Die Wände der Brutgänge und Brutzellen des Nestes bestehen aus einem seidigen Sekret, daher der Gattungsname Seidenbienen.

Die Frühlings-Seidenbiene gehört zu den ersten Besiedlern von sandigen Böden. Der Erhalt von vegetationsfreien Sandhabitaten und Weidenbestände im Umfeld können diese Art fördern.



Nistplatz

Falter

Tagfalter bestäuben tiefkelchige Blütenpflanzen, welche für andere Insektenarten unzugänglich sind und sichern damit das Überleben von Blütenpflanzen.

Viele Schmetterlingsraupen sind auf bestimmte Pflanzen als Nahrung spezialisiert, die weiblichen Falter legen ihre Eier gezielt an den Nahrungspflanzen ab. Aus den Eiern schlüpfen die Raupen, die meisten Arten leben mehrere Monate auf den Nahrungspflanzen, in dieser Zeit häuten sie sich mehrmals.

Es folgt die Verpuppung, dabei spinnt sich die Raupe in einen Kokon ein und durchlebt die Metamorphose, der Körper der Raupe verflüssigt sich und setzt sich zum Körper eines Falters zusammen.

Jede Falterart überwintert anders, manche Arten überdauern den Winter als Raupe oder als Ei, manche im Kokon oder als Falter.

In Deutschland leben etwa 3700 Schmetterlingsarten, 95% der Arten sind Nachtfalter, 5 % aller Schmetterlinge zählen zu den Tagfaltern.

Auf der Fläche wurden 16 verschiedene Falterarten beobachtet.

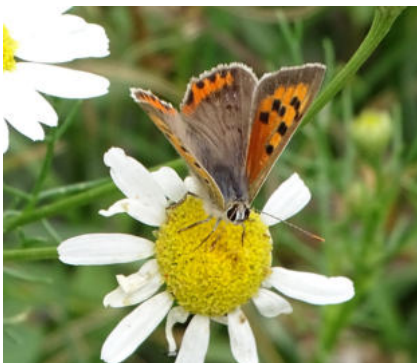


Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)

In Mitteleuropa wurden bisher 58 verschiedene Bläulings-Arten nachgewiesen. Der Hauhechel-Bläuling gehört noch zu den häufigeren Bläulings-Arten, denn im Vergleich zu anderen Bläulings-Arten lebt er in trockenen und feuchten Lebensräumen, in denen die Raupenfutter-Pflanzen vorkommen.

Die Falter fliegen von Mai bis Oktober und zählen zu den Bestäubern, sie ernähren sich vom Nektar verschiedener Blütenpflanzen wie Disteln und Flockenblumen, am häufigsten wird an Hornklee gesaugt.

Zur Eiablage ist der Hauhechel-Bläuling auf Hülsenfrüchtler wie Klee- und Luzernearten angewiesen. Die Raupen überwintern in der Bodenstreuerschicht. Wie bei fast allen Bläulingen werden die Raupen von Ameisen besucht oder sogar beschützt.



Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*)



Weißklee-Gelbling (*Colias hyale*)



Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*)



Sand-Goldwespe (*Hedychrum nobile*)



Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*)

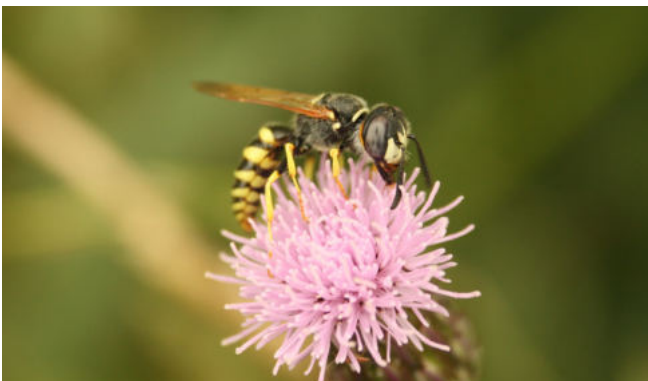


Ameisenwespe (*Mutilla* sp.)

Wespen

Die meisten Wespenarten leben solitär, d.h. ein Weibchen sorgt allein für den Nachwuchs.

Die „Erfinderinnen des Papiers“ bestäuben Blütenpflanzen, zersetzen Totholz und ernähren den Nachwuchs mit Insekten, sie sind wichtige Regulatoren im Ökosystem. Es wurden 13 verschiedene Wespenarten beobachtet.



Bienenwolf (*Philanthus triangulum*)

Der Bienenwolf ist eine Grabwespen-Art. Er nistet im Erdboden und bevorzugt sandige Substrate. Die Lebensräume in der Stadt sind häufig Pflasterfugen auf Gehwegen und unversiegelte Traufbereiche an Häusern.

Als Nahrung für den Nachwuchs erbeuten die Weibchen fast ausschließlich Honigbienen, die sie beim Blütenbesuch überraschen und mit einem Stich ihres Giftstachels lähmen.

Anschließend wird die betäubte Biene zusammengedrückt, so dass sich der Honigmagen entleert, der Nektar wird vom Bienenwolf verspeist. Die gelähmte Beute wird dann mit den Beinen umklammert und fliegend zum Nest transportiert.

Der Gang zum Nest kann bis zu einem Meter lang und bis zu 1,5 Meter tief sein. Die gelähmten Bienen werden bis zu den maximal 7 Brutzellen am Ende des Ganges transportiert. Die Brutzellen werden mit unterschiedlich vielen Bienen versorgt, Weibchen benötigen zur Entwicklung mehr Nahrung als Männchen.

Die Brutzellen der Weibchen werden mit 6 gelähmten Honigbienen versorgt, in die Brutzellen der Männchen werden 2 bis 3 Honigbienen eingetragen. Anschließend wird ein Ei darauf abgelegt. Die daraus schlüpfende Larve ernährt sich von den gelähmten Bienen, die lebenswichtigen Organe werden erst am Ende verspeist.

Im Anschluss verpuppt sich die Larve und schlüpft meist erst im Folgejahr als neuer Bienenwolf. Die Bienenwölfe gehören zu den Bestäubern, sie ernähren sich hauptsächlich von Blütennektar.

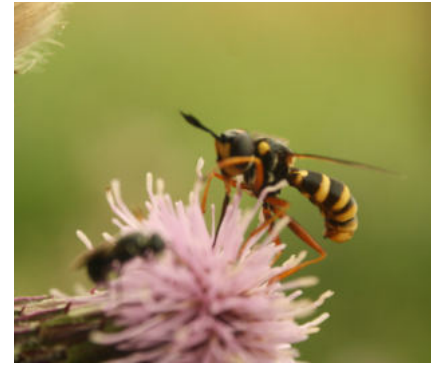
Die weiblichen Bienenwölfe lecken die gelähmten Honigbienen ab, das schützt sie vor Schimmelbildung. Und die Weibchen züchten an ihren Antennen spezielle Bakterien, welche in der Brutzelle verteilt werden. Die Larven nehmen die Bakterien auf und spinnen sie in ihre Kokonseide ein, ein natürliches Antibiotikum gegen Pilz- und Bakterieninfektionen.



Breitflügelige Raupenfliege (*Ectophasia crassipennis*)



Totenkopfschwebfliege (*Myathropa florea*)



Vierstreifige Dickkopffliege (*Conops quadrifasciatus*)

Zweiflügler

Viele Fliegenarten wie Schwebfliegen können weite Strecken zurücklegen und sorgen so als Bestäuber für den genetischen Austausch von Pflanzenarten.

Manche Arten wie Wollschweber und Raupenfliegen leben parasitisch. Die Larven vieler Fliegenarten ernähren sich von verrottendem Material, Aas und Kot oder anderen Insekten wie Blattläusen. Damit sind sie wichtige Regulatoren im Ökosystem.

Es wurden 12 verschiedene Zweiflügler-Arten beobachtet.



Fransen-Mordfliege (*Choerades fimbriata*)

Die Fransen-Mordfliege ernährt sich wie alle Raubfliegen räuberisch von anderen Insekten. Sie nutzt Äste, Blätter und Zweige als Sitzplatz, um Fluginsekten zu erspähen und zu jagen.

Der Beute wird giftiger Speichel injiziert, anschließend landet die Fliege und saugt das Opfer aus. Die Weibchen legen ihre Eier an Totholz in Rindenspalten und Rissen ab. Die Larven ernähren sich in den vorhandenen Fraßgängen von anderen Insekten.

Die Fransen-Mordfliege ist auf blütenreichen Flächen mit Totholz zu finden.



Totholz als Nistplatz

Käfer

In Deutschland gibt es etwa 7000 Käferarten. Viele Käfer ernähren sich von Pflanzenteilen und bestäuben Blüten. Sie zersetzen Totholz, jagen Insekten oder ernähren sich von Aas.

Damit gehören Käfer zu den wichtigen Regulatoren unseres Ökosystems. Es wurden 24 verschiedene Käferarten festgestellt.



Veränderlicher Gallenrüssler (*Rhinusa tetra*)

Der Veränderliche Gallenrüssler zählt zu den Rüsselkäfer-Arten und ist auf Braunwurzgewächsen (Scrophulariaceae) wie Königskerzen zu finden.

Die Käfer ernähren sich von den Blüten und Blättern. Die Weibchen legen ihre Eier geschützt in den Samenkapseln ab, die daraus schlüpfenden Larven ernähren sich von den Samen und fressen sich dann ins Freie, dort ernähren sie sich von den Stängeln der Pflanze. Im Herbst wandern die Käfer nach unten, sie überwintern im Boden unter den welken Blättern der Pflanze.



Ameisensackkäfer (*Clytra laeviuscula*)

Der Ameisensackkäfer hat seinen Namen aufgrund der Entwicklung der Larven. Die Weibchen verpacken die Eier zum Schutz mit einer Kothülle und lässt sie anschließend in der Nähe eines Ameisenbaus fallen.

Die Ameisen tragen die so getarnten Eier ins Nest. Die Larven bleiben zwei bis vier Jahr im Ameisennest, dort ernähren sie sich von toten Ameisen, Ameisenlarven, Nahrungsresten und Häutungsresten. Die Hülle aus Kot dient dabei dem Schutz und wird stetig erweitert.

Im Frühjahr schlüpfen die Käfer und verlassen das Nest. Die Käfer ernähren sich von Laubblättern heimischer Gehölze wie Weide, Esche und Kirsche.



Stolperkäfer (*Valgus hemipterus*)



Rüssel-Rotdeckenkäfer (*Lygistopterus sanguineus*)



Seidiger Glanzrüssler (*Polydrusus formosus*)

Libellen

In Deutschland leben 79 Libellenarten. Libellen sind die schnellsten Insekten weltweit und können sogar rückwärts fliegen.

Libellen sind zur Fortpflanzung auf intakte Gewässer angewiesen. *Haben sich Männchen und Weibchen gefunden, fliegen sie oft zusammen im Tandem, bei der Vereinigung bilden sie ein Paarungsrad.*

Auf dem Speiseplan stehen andere Insektenarten wie Fliegen, Mücken und Schnaken, damit sind Libellen wichtige Regulatoren im Ökosystem. Es wurden 2 Libellenarten gesichtet.



Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*)

Die Große Heidelibelle zählt zu den Segellibellen und kann von Juni bis November beobachtet werden. Sie lebt an warmen, stehenden Gewässern mit flachen Uferzonen.

Ufervegetation wie Schilf und Säume werden von den Männchen genutzt, um nach Weibchen und Beute Ausschau zu halten. Die Große Heidelibelle lauert auf ihre Beute, dabei sitzt sie oft auf hellen Sandböden. Von 10 Jagdflügen sind etwa 3 erfolgreich. Insekten werden auf gewässernahen Wiesen erbeutet.

Die Weibchen legen ihre Eier zuerst zusammen mit dem Männchen im Tandemflug ab, später setzt das Weibchen die Eiablage im Wasser allein fort. Die Larven schlüpfen nach dem Winter oder im Folgejahr.

Die Große Heidelibelle kommt ursprünglich aus dem mediterranen Raum. Wie die meisten südlichen Libellenarten wandert die Große Heidelibelle und kann große Strecken zurücklegen.



Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*)



Lederwanze (*Coreus marginatus*)



Zimtwanze (*Corizus hyoscyami*)



Gemeine Zierwanze (*Adelphocoris lineolatus*)

Wanzen

Die meisten Wanzenarten ernähren sich von Pflanzensäften, viele Wanzenarten sind auf bestimmte Pflanzen spezialisiert.

Alle Wanzen haben zur Nahrungsaufnahme einen Saugrüssel, sie können damit nur flüssige Nahrung aufnehmen, durch Verdauungssäfte können feste Bestandteile verflüssigt werden.

Manche Arten nutzen Pflanzen zur Eiablage, manche Arten leben räuberisch. Wanzen kommunizieren über Duftstoffe. Es wurden 10 verschiedene Wanzenarten beobachtet.



Sandgebiets-Bodenwanze (*Beosus maritimus*)

Diese Bodenwanzenart besiedelt trockene, warme und sandige Lebensräume wie Ruderalflächen, Stadtbrachen und Trockenbiotope.

Die Tiere bewegen sich meist am Boden und klettern selten auf höhere Pflanzen. Als Versteck vor Feinden nutzen sie Bodentreu und bodennahe Blätter von Pflanzen.

Die Sandgebiets-Bodenwanzen und deren Larven ernähren sich von verschiedenen Pflanzensamen, welche am Boden liegen.



Große Wolfsmilchwanze (*Dicranocephalus agilis*)

Heuschrecken

In Deutschland leben 90 Heuschrecken-Arten. Die meisten Heuschrecken sind Wiesenbewohner, manche Arten leben in Hecken, auf Bäumen, an Ufern oder auf vegetationsarmen Flächen.

Der Großteil der Arten bewegt sich hüpfend fort, sie haben die typischen Sprungbeine. Im Sommer zirpen die Wiesen- und Baumbewohner unüberhörbar, die Laute werden durch Reibung der Beine oder der Flügel erzeugt.

Die meisten weiblichen Heuschrecken sind am Legestachel zu erkennen, damit werden die Eier in Pflanzen oder Substrat abgelegt.

Es wurden 7 verschiedene Heuschrecken dokumentiert.



Blaufügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)

Die wärmeliebende Ödlandschrecke lebt auf vegetationsarmen Flächen wie Sandflächen und unbefestigten Wegen. Dort bewegt sie sich laufend fort und überklettert nur flache Hindernisse.

Bei Gefahr verlässt sie sich auf Ihre Tarnung, die dem Untergrund gleicht. Bei geringer Fluchtdistanz fliegt die Ödlandschrecke wenige Meter, dann zeigen sich die namensgebenden blauen Flügel.

Die Schrecken ernähren sich von verschiedenen Pflanzen und Aas. Im Herbst nach der Paarung legen die Weibchen ihre Eier im Boden ab, im Frühjahr schlüpft die neue Generation Ödlandschrecken.



Art der Biguttulus- Gruppe (*Chorthippus* sp.)



Gemeine Strauchschrecke (*Pholidoptera griseoptera*)



Art der Biguttulus- Gruppe (*Chorthippus* sp.)



Zusammenfassung der Insektenarten Rietzschkeae 2022



Steinhummeln (*Bombus lapidarius*)



Gelbbindige Furchenbienen (*Halictus scabiosae*)



C-Falter (*Polygonia c-album*)

Wildbienen

Anthidium manicatum – Große Wollbiene
Anthophora plumipes – Frühlings-Pelzbiene
Bombus bohemicus – Böhmlische Kuckuckshummel
Bombus hypnorum – Baumhummel
Bombus lapidarius – Steinhummel
Bombus pascuorum – Ackerhummel
Bombus terrestris – Dunkle Erdhummel
Colletes cunicularius – Frühlings-Seidenbiene
Halictus scabiosae – Gelbbinden-Furchenbiene
Lasioglossum sp. – Schmalbiene
Megachile sp. – Blattschneiderbiene
Osmia bicornis – Rote Mauerbiene
Osmia florissomnis – Hahnenfuß-Scherenbiene
Sphexcodes albilabris – Große Blutbiene
Xylocopa violacea – Blaue Holzbiene

Falter

Aglais io – Tagpfauenauge
Coenonympha pamphilus – Kleines Wiesenvögelchen
Colias alfacariensis – Hufeisenklee-Gelbling
Chiasmia clathrata – Klee-Gitterspanner
Issoria lathonia – Kleiner Perlmutterfalter
Lasiommata megera – Mauerfuchs
Lycaena phlaeas – Kleiner Feuerfalter
Maniola jurtina – Großes Ochsenauge
Melanargia galathea – Schachbrettfalter
Pieris brassicae – Großer Kohlweißling
Pieris napi – Grünaderweißling
Pieris rapae – Kleiner Kohlweißling
Polygonia c-album – C-Falter
Polyommatus icarus – Hauhechel-Bläuling
Pyralidae sp. – Zünsler
Vanessa atalanta – Admiral

13 Wildbienenarten konnten mittels Bildbeleg nicht bis auf Familien- oder Gattungsniveau bestimmt werden, sie blieben in der Gesamtauswertung unberücksichtigt.



Rotbeinige Knotenwespe (*Cerceris interrupta*)



Sandwespe (*Ammophila* sp.)



Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*)

Wespen

Ammophila sp. - Sandwespe

Cerceris sp. - Knotenwespe

Cerceris interrupta - Rotbeinige Knotenwespe

Chrysididae sp. - Goldwespe

Gasteruption sp. - Gichtwespe

Hedychrum nobile - Sand-Goldwespe

Ichneumonidae sp. - Schlupfwespe

Vespula germanica Deutsche Wespe

Mutillidae sp. - Ameisenwespe

Philanthus triangulum - Bienenwolf

Polistes dominula - Haus-Feldwespe

Sceliphron curvatum - Orientalische Mauerwespe

Vespula vulgaris - Gemeine Wespe

Vespula germanica - Deutsche Wespe

Vespula germanica Deutsche Wespe



Gewöhnlicher Trauerschweber (*Anthrax anthrax*)



Narzissenschwebfliege (*Merodon equestris*)



Schnake (*Tipulidae* sp.)

Zweiflügler

Anthrax anthrax - Gewöhnlicher Trauerschweber

Calliphoridae sp. - Schmeißfliege

Choerades fimbriata - Fransen-Mordfliege

Chrysoperla carnea - Gemeine Florfliege

Conops quadrifasciatus - Vierstreifige Dickkopffliege

Ectophasia crassipennis - Breitflügelige Raupenfliege

Helophilus pendulus - Gemeine Sumpfschwebfliege

Merodon equestris - Narzissenschwebfliege

Myathropa florea - Totenkopfschwebfliege

Sarcophagidae sp. - Fleischfliege

Sphaerophoria scripta - Gemeine Stiftschwebfliege

Tipulidae sp. - Schnake



Gemeiner Rosenkäfer (*Cetonia aurata*)



Kleiner Halsbock (*Pseudovadonia livida*)



Pinselkäfer (*Trichius sp.*)

Käfer

Altica sp. – Altica-Flohkäfer

Amara aenea – Erzfarbener Kanalkäfer

Cantharis fusca – Gemeiner Weichkäfer

Cantharis rustica – Schlichter Fliegenkäfer

Cetonia aurata – Gemeiner Rosenkäfer

Clytra laeviuscula – Ameisen-Sackkäfer

Coccinella septempunctata – Siebenpunkt-Marienkäfer

Harmonia axyridis – Asiatischer Marienkäfer

Harpalus sp. – Harpalus-Laufkäfer

Hippodamia variegata – Veränderlicher Marienkäfer

Hippodamia undecimnotata – Hügel-Marienkäfer

Larinus turbinatus – Kratzdistelrüssler

Lygistopterus sanguineus – Rüssel-Rotdeckenkäfer

Malachiinae sp. – Zipfelkäfer

Mordellidae sp. – Stachelkäfer

Oedemera femorata – Gemeiner Schenkelkäfer

Oedemera sp. – Oedemera-Scheinbockkäfer

Oxythyrea funesta – Trauerrosenkäfer

Polydrusus formosus – Seidiger Glanzrüssler

Pseudovadonia livida – Kleiner Halsbock

Rhagonycha fulva – Ockerbrauner Weichkäfer

Rhinusa tetra – Veränderlicher Gallenrüssler

Trichius sp. – Pinselkäfer

Valgus hemipterus – Stolperkäfer

Valgus hemipterus – Stolperkäfer



Gemeiner Weichkäfer (*Cantharis fusca*)



Gemeiner Schenkelkäfer (*Oedemera femorata*)



Zipfelkäfer (*Malachiinae sp.*)

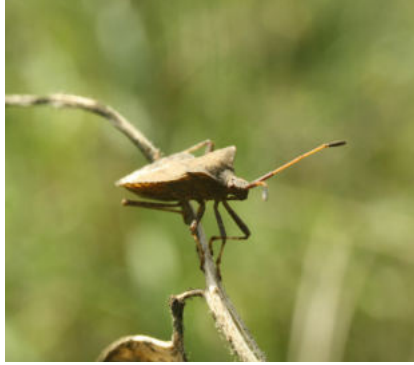
Libellen

Anax parthenope – Kleine Königslibelle

Sympetrum striolatum – Große Heidelibelle



Zierwanze (*Adelphocoris* sp.)



Lederwanze (*Coreus marginatus*)



Gemeine Bodenwanze (*Rhyparochromus vulgaris*)

Wanzen

Adelphocoris sp. – Zierwanze

Beosus maritimus – Sandgebiets-Bodenwanze

Coreus marginatus – Lederwanze

Corizus hyoscyami – Zimtwanze

Dicranocephalus agilis – Große Wolfsmilchwanze

Eurydema oleracea – Kohlwanze

Halyomorpha halys – Marmorierte Baumwanze

Palomena prasina – Grüne Stinkwanze

Pyrrhocoris apterus – Gemeine Feuerwanze

Rhyparochromus vulgaris – Gemeine Bodenwanze



Langflügelige Schwertschrecke
(*Conocephalus fuscus*)



Großes Heupferd (*Tettigonia viridissima*)



Nymphe der Biguttulus-Gruppe
(*Chorthippus* sp.)

Heuschrecken

Acrididae sp. – Grashüpfer

Chorthippus sp. – Biguttulus- Artengruppe

Conocephalus fuscus – Langflügelige Schwertschrecke

Oedipoda caerulescens – Blauflügelige Ödlandschrecke

Pholidoptera griseoaptera – Gemeine Strauschschrecke

Tettigonia viridissima – Großes Heupferd



Bildnachweise:

Alle Bilder entstanden 2022 und 2023 auf den Freiflächen Rietschkeau, ausgenommen:

S. 2 Kohlgärten: Inventar Nr. S/1614/2002 , Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

S. 5 Amsel: Beatrice Jeschke, NABU Leipzig

S. 6 Zwerg-Fledermaus: Eric Fischer/ naturgucker.de

S. 6 Fledermäuse bei Nacht: Angeles Balaguer/pixabay.com

Impressum

© 2023 NABU Leipzig

Naturschutzbund Deutschland (NABU)
Regionalverband Leipzig e. V.

Corinthstraße 14
04157 Leipzig
Tel. +49 (0) 341.68 84 477

info@NABU-Leipzig.de
www.NABU-Leipzig.de

Bilder & Text:

NABU Leipzig

